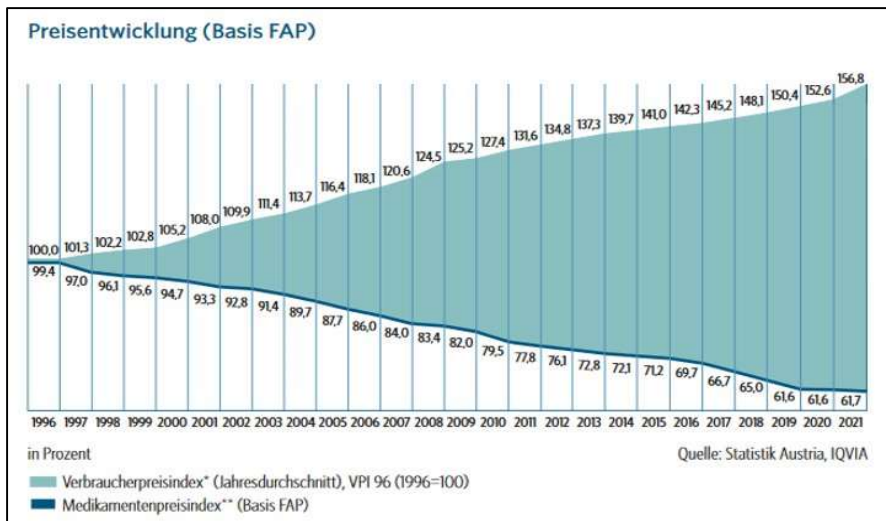


Preise und Herkunft von Arzneimitteln

Entwicklung der Arzneimittelpreise

Im Detail – Arzneimittelindex vs. Verbraucherpreisindex

- Die Preise für bereits am österreichischen Markt befindliche Arzneimittel sinken jährlich seit 1996. Beispiel: Eine fiktive Arzneimittelpackung, die 1996 noch € 10,- kostete, lag 2021 bei nur mehr € 6,17.
- Hingegen ist beim Verbraucherpreisindex (VPI) eine vollkommen konträre Entwicklung zu verzeichnen: Verbraucherpreisindex und Medikamentenpreisindex klaffen von Jahr zu Jahr weiter auseinander. **Der Medikamentenpreisindex sinkt kontinuierlich.**

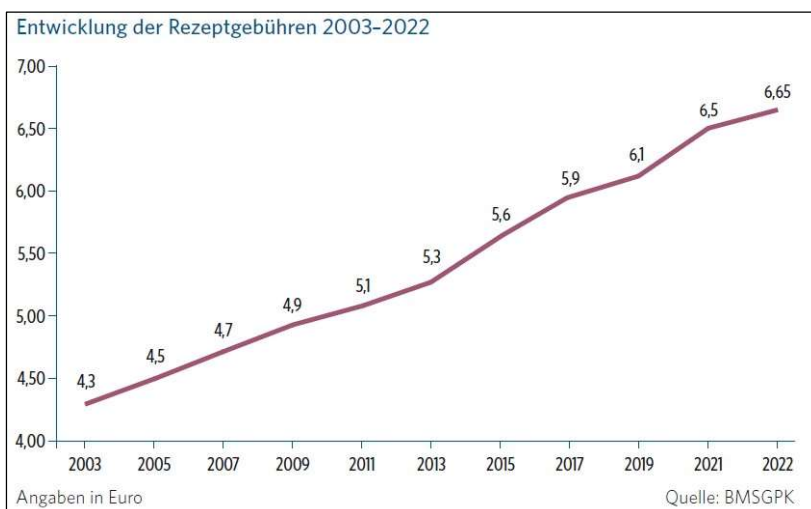


* Der Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung bzw. Inflation in Österreich.

** Der Medikamentenpreisindex (Basis FAP) basiert auf IQVIA Berechnungen und ist ein Element des Wachstums. Der Medikamentenpreisindex beinhaltet Veränderungen des Preises in % der bereits am Markt eingeführten Produkte im Vergleich zur Vorperiode.

Im Detail – Rezeptgebühr

- Während die Rezeptgebühr und die Verbraucherpreise steigen, sinken die Preise für Arzneimittel.
- Die jährliche Anpassung der Rezeptgebühr ist gesetzlich geregelt und im Zeitraum von 2022 vs. 2003 um **ca. 56 %** gestiegen. Aktuell liegt sie bei € 6,85.
- Der Erlös durch Rezeptgebühren bedeutet für die Krankenversicherung im Jahr 2020 Einnahmen in der Höhe von 427 Millionen Euro.



Daten zur Herkunft von Arzneimitteln

Der wachsende Kostendruck hat Unternehmen dazu gebracht, die Herstellung von Arzneimitteln sukzessive in andere Länder zu verlagern.

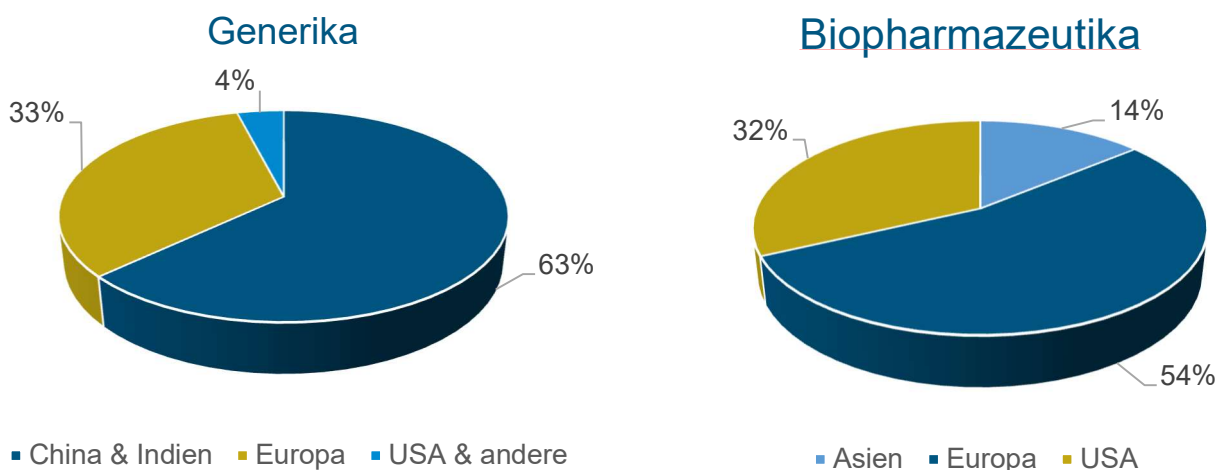
Einen **globalen Überblick** über den Bereich der **Generika** bietet eine Studie¹ von April 2022 mit Herstellerstandorten von 3.786 CEP-Zulassungen. Diese Certificate of Suitability of Monographs of the European Pharmacopoeia benötigen Hersteller als Qualitätsnachweis und berechtigen sie zur Herstellung von sogenannten APIs (Active Pharmaceutical Ingredients), also aktiven Wirkstoffen.

Davon liegen

- 2.369 (63 %, ca. 2/3) bei asiatischen Herstellern (China & Indien),
- 1.260 (33 %) bei europäischen Ländern (9 % Italien, je 5 % Bundesrepublik Deutschland und das Vereinigte Königreich, 2 % Frankreich, 12 % Rest-EU) und
- 157 (4 %) bei anderen (v.a. Nordamerikanischen) Herstellern

Anders als bei Generika befinden sich die Produktionsstandorte, die in der EU zugelassene **biopharmazeutische Wirkstoffe**² herstellen, zu

- 54 % in Europa (allen voran Schweiz und Irland, danach (12 %) Bundesrepublik Deutschland)
- 32 % in den USA und
- 14 % in Asien (v.a. Südkorea)



Weitere Informationen:

- www.pharmig.at
- PHARMIG Daten & Fakten 2022: <https://www.pharmig.at/mediathek/publikationen/>

¹ Mundicare GmbH, *Woher kommen unsere Wirkstoffe? Eine Weltkarte der API Produktion*, Berlin (2020)

² Institut der deutschen Wirtschaft Köln Consult GmbH, *Resilienz pharmazeutischer Lieferketten – Studie für den Verband Forschender Arzneimittelhersteller e. V.* (2022)